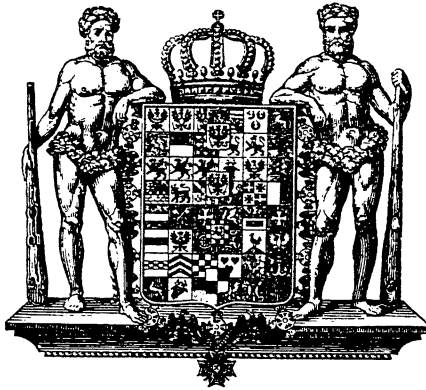


71
52
KÖNIGLICH PREUSSISCHER
STAATS-KALENDER

FÜR

DAS JAHR 1858.



MIT EINER TAFEL IN STEINDRUCK.

BERLIN.

VERLAG DER KÖNIGLICHEN GEHEIMEN OBER-HOFBUCHDRUCKEREI
(R. DECKER).

VERGLEICHENDER
K A L E N D E R
FÜR
1 8 5 8.

Uebersicht des Inhalts.

| | Seite |
|---|-------------------|
| Vorrede | V — VIII |
| Einleitung | IX — CXVI |
| Erster Theil. Karls des Großen Kalendarium und Ostertafel. | IX — CIII |
| I. Die Handschrift | IX — XIX |
| 1. Inhalt und Zeit derselben | IX — XV |
| Beschreibung der beiliegenden lithograph. Tafel | X — XI |
| 2. Geschichte und Literatur der Handschrift | XVI — XIX |
| II. Das Kalendarium und die Ostertafel | XIX — XXXV |
| Die Schlussverse des Godesscalc | XXXVI — XXXVII |
| Uebersetzung des ersten Theils derselben | XXXVII |
| III. Erläuterungen | XXXVIII — CIII |
| Erster Abschnitt. Von dem Kalendarium | XXXVIII — LXXXIII |
| A. Das Kalendarium Karls des Großen | XXXVIII — L |
| 1. Die Eintheilung des Naturjahrs | XXXVIII — XXXIX |
| 2. Das Kirchenjahr | XXXIX — L |
| a) Die Feste des Herrn | XXXIX |
| b) Die Heiligtage aus dem Neuen Testament | XL |
| c) Die übrigen Heiligtage aus der Kirche | XL — XLIX |
| aa. Chronolog. Verzeichniß | XLIII — XLV |
| bb. Geograph. Verzeichniß | XLV — XLIX |
| d) Alphabet. Verzeichniß sämtlicher Namen | XLIX — L |
| B. Die Kalendarien und die Festordnung der fränkischen Kirche bis auf Karl den Großen | L — LXIX |
| C. Die Kalendarien und die Festordnung aus der Zeit Karls des Großen | LXX — LXXXIII |
| Zweiter Abschnitt. Von der Ostertafel | LXXXIII — CIII |
| A. Die Ostertafel in der Handschrift Karls des Großen | LXXXIII — LXXXVII |
| 1. Erklärung der Rubriken | LXXXIII — LXXXV |
| 2. Kritik dieser Ostertafel | LXXXV — LXXXVII |
| B. Die Ostertafeln der lateinischen Kirche | LXXXVII — CIII |
| 1. Die lateinischen Ostertafeln bis auf Karl den Gr. | LXXXVII — XCIII |
| 2. Die lateinischen Ostertafeln aus der Zeit Karls d. Gr. | XCIII — XCVI |
| 3. Die lateinischen Ostertafeln seit Karl dem Großen und die Bedeutung der Ostertafeln überhaupt .. | XCVI — CIII |
| (IV. Die Ostertafeln der griechischen Kirche s. S. VII. Anm.) | |
| Zweiter Theil. Zugang zum Geschichts-Kalender aus dem J. 1856 — 1857 | CIII — CXVI |
| 1. Ereignisse | CVII — CXV |
| 2. Todesfälle | CXV — CXVI |
| Vergleichender Kalender | 1 — 107 |
| 1. Monats- und Fest-Kalender. | |
| 2. Deutscher Kalender. | |
| 3. Evangelischer Kalender. | |
| 4. Griechischer und Russischer Kalender. | |
| 5. Astronomischer Kalender. | |
| 6. Geschichts-Kalender. | |
| 7. Hof- und Staats-Kalender. | |

V o r r e d e.

Indem ich hinsichtlich der Einrichtung des vorliegenden Kalenders, der seit dem dritten Jahrgang, für 1853, sich gleich geblieben ist, auf die dortige Einleitung Bezug nehme; darf ich mir erlauben über den ersten Theil der Einleitung (die in ihrem zweiten Theile, wie bisher, eine Uebersicht über die aus dem abgelaufenen Jahr zu dem Geschichts-Kalender hinzutretenden Ereignisse bringt) einige Bemerkungen vor auszuschicken.

Eine Reise, welche im verflossenen Sommerhalbjahr durch die Gnade Seiner Majestät des Königs nach England, Frankreich und Piemont, zum Behuf archäologischer und liturgischer Studien, mir auszuführen vergönnt war, hat in letzterer Beziehung mir Gelegenheit gegeben, den liturgischen Urkunden der griechischen und lateinischen Kirche, namentlich ihren Kalendarien und Lectionarien nachzuforschen. Zum Theil noch dem höhern Mittelalter entstammend, finden sich dieselben in großer Zahl in Bibelhandschriften und andern gottesdienstlichen Büchern, welche die Bibliotheken jener Länder aufbewahren. Unter diesen Urkunden nimmt eine vorzügliche Stelle ein das Kalendarium, welches mit der darauf folgenden Ostertafel aus der Pariser Urschrift zum erstenmal hier abgedruckt ist.

Dasselbe findet sich am Schluß der berühmten Evangelienhandschrift, welche auf Befehl Karls des Großen durch Godesscalc im Jahre 781 angefertigt ist: dieser giebt von dem Auftrag und der Ausführung Rechenschaft in einem angehängten Gedicht, von dem bisher nur ein Theil und dieser in einem fehlerhaften Druck bekannt war, welches gleichfalls, vollständig und mit richtigem Text, hier erscheint. Die Handschrift hat eine merkwürdige Geschichte, von der die folgende Einleitung berichtet. Gegenwärtig wird sie im Musée des Souverains im Louvre aufbewahrt. Ich verdanke es der besondern Gefälligkeit des Kaiserlichen Conservators dieses Museums,

Grafen Viel Castel, daß ich diese Handschrift in seiner Wohnung mit freier Mulse in frühen Morgenstunden habe benutzen können.

Auf den Abdruck dieser Stücke folgen Erläuterungen: sie werden erst einzeln erklärt, sowohl die Bestandtheile des Kalenders, insbesondere seine Heiligen-Namen, als die Rubriken der Ostertafel; demnächst aber in ihrem geschichtlichen Zusammenhang betrachtet.

Wie Karl der Große selbst im Mittelpunkt seines Zeitalters steht, dasselbe überragend; so stehen jene auf seinen Befehl angefertigten Schriftstücke inmitten einer reichen Literatur, welche, nicht ohne seine Anregung, dieses Zeitalter hervorgetrieben hat. Von diesem Reichthum, so viel davon noch vorhanden ist, soll hier eine Vorstellung gegeben, zugleich die Stufe bezeichnet werden, welche sie auf der Höhe dieses Zeitalters einnimmt, indem sowohl die vorhergehende als die nachfolgende Entwicklung verfolgt wird. Unter den handschriftlichen Quellen, welche hiefür benutzt sind, hebe ich ein vorcarolingisches Kalendarium aus Corbie hervor, von dem Mabillon eine Probe gegeben, welches ich nach vergeblichem Suchen in der Bibliothek zu Amiens (wohin nach der Aufhebung dieses Klosters viele Handschriften von dort gekommen sind) unter den Handschriften aus St. Germain des Près in der Kaiserl. Bibliothek zu Paris wiederaufgefunden habe.

Solche Urkunden, wie Kalendarien und Ostertafeln, mögen der oberflächlichen Betrachtung geringfügig erscheinen; ihre Bedeutung reicht aber weiter, als es den Anschein hat, und sie haben Theil an der großen historischen Aufgabe.

Nicht allein daß sie wichtige Quellen für die Geschichte des Gottesdienstes sind; so bieten zuvörderst die Kalendarien in der Auswahl der Heiligennamen selbst ein Moment für Inhalt und Gang der allgemeinen Geschichte. Einestheils wiefern diese Personen Gegenstände der Verehrung waren: denn es ist nicht einerlei, wer die sind, die einem Volk im Cultus zum Gedächtniß und Vorbild gesetzt werden, zumal in einer Zeit, wo sie als fortwirkende Mächte in geistlichen wie in weltlichen Dingen verehrt wurden. Anderntheils wie im Lauf der Zeiten diese Verzeichnisse sich erweitern oder beschränken und umgestalten; so lassen sie, vermöge der Abkunft der Namen, auf das Zusammenwirken auswärtiger und nationaler Einflüsse schließen, und zeigen, wie zwar die Erinnerung an die